



Gerichtsschreiber/Gerichtsschreiberin

Lausanne und Homeoffice | 80-100%

Diesen Beitrag können Sie leisten

- Sie erarbeiten Urteilsentwürfe und haben Freude an der präzisen Redaktion bundesgerichtlicher Entscheide in **deutscher Sprache**

Das macht Sie einzigartig

- abgeschlossenes juristisches Hochschulstudium, vorzugsweise mit Anwaltspatent und/oder Doktorat
- von Vorteil sind eine mehrjährige Berufserfahrung als Gerichtsschreiber/Gerichtsschreiberin bei einem eidgenössischen oder kantonalen Gericht und/oder in den Rechtsgebieten der II. strafrechtlichen Abteilung bzw. eine akademische Karriere
- gute aktive Kenntnisse mindestens einer zweiten Amtssprache und wenn möglich passive Kenntnisse einer dritten Amtssprache

Auf den Punkt gebracht

Setzen Sie Ihre Expertise für die **II. strafrechtliche Abteilung** ein, indem Sie sich mit Beschwerden in Strafsachen auseinandersetzen, die strafprozessuale Zwischenentscheide, Entscheide des Straf- und Massnahmenvollzuges sowie Nichtanhandnahmeverfügungen und Verfahrenseinstellungen betreffen.

Das macht uns aus

Das Bundesgericht ist die höchste richterliche Behörde der Schweiz. Es wacht über die einheitliche Anwendung des Bundesrechts durch die kantonalen und eidgenössischen Gerichte und schützt die verfassungsmässigen Rechte der Bürgerinnen und Bürger. Die Mitarbeitenden dieser Institution leisten einen wichtigen Beitrag zu einer verantwortungsvollen Aufgabe. Sie haben die Möglichkeit, sich in einem anregenden und bereichernden beruflichen Umfeld mit attraktiven Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln.

Onlinebewerbung unter www.stelle.admin.ch, Ref. Code 50044

Zusätzliche Informationen

Eintritt: **1. Mai 2025** (oder nach Vereinbarung)

Bewerbungsfrist: **24. März 2025**

Diese Funktion ist in der Lohnklasse 26 eingereiht.

Ein Strafregisterauszug sowie ein Auszug aus dem Betreibungsregister werden am Ende des Rekrutierungsprozesses angefordert.

Die Bundesverwaltung achtet die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenserfahrungen ihrer Mitarbeitenden und fördert deren Vielfalt. Gleichbehandlung geniesst höchste Priorität.